

Kommentar zur Geschichte der ökumenischen Bewegung dar, d. h. zu derjenigen, die bereits von Rouse-Neill bis zum Jahre 1948 schriftlich fixiert worden ist, und dem Fortsetzungsband bis zum Jahre 1968, an dem jetzt Historiker aus aller Welt arbeiten. Die Reden und Vorträge Visser 't Hoofts markieren in unübertrefflicher Weise Meilensteine auf dem Wege der ökumenischen Bewegung.

Zum besseren Auffinden dieser Meilensteine möchte der Rezensent anregen, im Inhaltsverzeichnis in Klammern die Jahreszahl hinter dem Vortragstitel einzufügen. Die erklärenden Anmerkungen zu den einzelnen Überschriften im Text sind hilfreich, sollten aber mit der im Vortrag benutzten Terminologie übereinstimmen (z. B. S. 62: Ökumenischer Rat der Kirchen statt Weltkirchenrat). Ein Bibelstellenregister und ein Namen- und Sachregister sind dem Band beigegeben.

Armin Boyens

Albert Schweitzer, Straßburger Predigten. Hrsg. von Prof. Dr. Ulrich Neuenschwander. Verlag C. H. Beck, München 1966. 169 Seiten. Leinen DM 9.80.

Aus dem überraschenderweise nicht sehr umfangreichen Predigtarchiv Albert Schweitzers werden in dem vorliegenden Band 17 Predigten veröffentlicht, die in den Jahren 1900—1913 und 1918/19 an St. Nicolai in Straßburg gehalten sind. Sie zeigen den Urwalddoktor von einer bisher unbekannt Seite, die ihm doch selbst sehr wichtig war und in die er „viel ganz persönliches Bekenntnis“ hineinlegte. Zeitgenössisches Denken spiegelt sich in diesen frühen Predigten ebenso wider wie die beginnende Ausformung jener Leitgedanken und Wesenszüge, die ihn zu der einmaligen Persönlichkeit werden ließen, als die er in die Menschheits- und Geistesgeschichte eingegangen ist. Aus ihnen läßt sich schon damals „die Einheit von Theologie, Glauben und Leben dieses Mannes“ ablesen, wie der Herausgeber abschließend feststellt. Man sollte sein gediegenes Nachwort „Albert Schweitzer als Prediger“ zuerst lesen, um sich den rechten Zugang zu dieser nicht nur historisch bereichernden Lektüre weisen zu lassen.

Kg.

FESTSCHRIFTEN

Geschichtswirklichkeit und Glaubensbewahrung. Festschrift für Bischof D. Dr. h. c. Friedrich Müller. Herausgegeben von Franklin Clark Fry. Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart 1967. 384 Seiten. Leinen DM 29.50.

Kirche und Staat. Festschrift für Bischof D. Hermann Kunst D. D. Herausgegeben von Kurt Aland und Wilhelm Schneemelcher. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin 1967. 317 Seiten. Gebunden DM 38.—.

Festschriften geraten über den konkreten Anlaß hinaus meist schnell in Vergessenheit und werden dadurch nach einem oft zitierten Wort zu „Massengräbern“ für viele respektable Beiträge und Untersuchungen, denen anderswo vielleicht bleibendere Beachtung zuteil geworden wäre. Darum sei an dieser Stelle wiederum auch auf den ökumenischen Quellenwert von zwei Festschriften hingewiesen, die zudem ökumenisch bekannten und hervorragenden Persönlichkeiten gewidmet sind — dem verehrungswürdigen Bischof der lutherischen Kirche Siebenbürgens, D. Friedrich Müller, zum 80. Geburtstag am 28. Oktober 1964, und dem Bevollmächtigten der EKD am Sitz der Bundesrepublik, Bischof D. Hermann Kunst, zum 60. Geburtstag am 21. Januar 1967.

In der Festschrift für Bischof Müller spiegelt sich auf mannigfach variierte Weise der Problemkreis wider, der den Jubilar, wie die 165 Titel seiner Bibliographie am Ende des Bandes ausweisen, zeitlebens beschäftigt hat: das Verhältnis von Glaube und Geschichte, oder genauer: die Bewährung des Glaubens in der jeweiligen Geschichtswirklichkeit. Albrecht Peters gibt eingangs zu diesem Thema eine biblisch-systematische Grundlegung. Mehrere Abhandlungen haben geschichtliche Vorgänge und kirchliches Leben in der siebenbürgischen Kirche zum Gegenstand. Weiter wird der Bogen gespannt in den Beiträgen zur biblischen Verkündigung wie zur lutherischen Reformation und Lehre insgesamt, wobei dann auch ausgesprochen ökumenische Fragestellungen auftauchen wie „Das Problem der Kirchenunion“ (Kurt Schmidt-Clausen) und „Die Einheit, die wir suchen. Geschichtliche Kon-